



Kaiserstraße 161
53113 Bonn

Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Tel.: 0228 103-0; -498
Fax: 0228 103-335
E-Mail:
weltkirche@bischofskonferenz.de

Az.: 468-522:09
PA: 5111/25

Bonn, 10. April 2025

9. Katholischer Flüchtlingsgipfel am 21. Mai 2025 in Mainz

Sehr geehrte Damen und Herren,

täglich erreichen uns beunruhigende Nachrichten von den Krisenherden unserer Zeit. Kriege und gewaltsame Konflikte sorgen dafür, dass die globalen Flüchtlingszahlen weiter steigen. Hinter den Zahlen verbergen sich stets die konkreten Schicksale von Menschen, die des Schutzes und der Unterstützung bedürfen. Doch der Flüchtlingsschutz gerät weltweit zunehmend unter Druck. Auch durch das Erstarken autoritärer und rechtsextremer Tendenzen werden humanitäre Verpflichtungen vielerorts grundsätzlich in Frage gestellt. Deutschland erweist sich in dieser Situation als eines der wichtigsten Aufnahmelande für Geflüchtete. Der zurückliegende Bundestagswahlkampf war allerdings von einer polarisierten Debatte rund um das Thema Flucht und Asyl geprägt. Die Folgen eines restriktiveren Kurses spüren sowohl Geflüchtete, die hierzulande Schutz finden, als auch Menschen, die sich in der Flüchtlingshilfe engagieren.

Vor diesem Hintergrund widmet sich der 9. Katholische Flüchtlingsgipfel dem Thema „Flüchtlingsschutz in Gefahr? – Ethische Orientierungen und praktische Antworten in schwierigen Zeiten“. Zusammen wollen wir uns den aktuellen Herausforderungen stellen und uns über kirchliche Handlungsansätze austauschen.

Sehr herzlich lade ich Sie zum diesjährigen Katholischen Flüchtlingsgipfel ein:

am Mittwoch, 21. Mai 2025, von 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr, in Mainz
(Erbacher Hof, Grebenstraße 24–26, 55116 Mainz).

Die Veranstaltung beginnt mit zwei einführenden Impulsen: Dabei soll zum einen eine Kontextualisierung aktueller Entwicklungen aus Sicht der Migrationsforschung erfolgen, zum anderen eine sozioethische Orientierung für die kirchliche Flüchtlingsarbeit aufgezeigt werden. In verschiedenen Arbeitsgruppen sollen dann einige Handlungsansätze diskutiert werden. Es geht beispielsweise um die Gefahren für die Flüchtlingsarbeit durch Rechtspopulismus und Rassismus, um Probleme im Kontext von Abschiebungen und bei der Arbeitsmarktintegration von jungen Geflüchteten, die psychosoziale Unterstützung von Kindern und Jugendlichen sowie um das Thema Selbstfürsorge. Der Gipfel endet mit einer abschließenden Podiumsdiskussion zu aktuellen Herausforderungen bei der Aufnahme und Integration von Geflüchteten, an der sich Vertreterinnen und Vertreter aus Kirche und Politik beteiligen werden.

Den Programm-Entwurf mit weiteren Details finden Sie in der Anlage. Anmeldungen sind bis zum 12. Mai online unter

<https://www.dbk.de/9-katholischer-fluechtlingsgipfel>

möglich. Bei Fragen können Sie sich an die Referentin für Flüchtlingsfragen im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Michaela Mokry, wenden (Tel.: 0228/103-498, E-Mail: m.mokry@dbk.de).

Bitte beachten Sie: Aufgrund von technischen Schwierigkeiten kann diese Einladung nicht über den bisherigen Einladungsverteiler versandt werden. Gerne können Sie die Einladung auch an Personen aus Ihren Netzwerken weiterleiten. Die Veranstaltung richtet sich an alle haupt- und ehrenamtlich Engagierten, die Interesse an der katholischen Flüchtlingsarbeit haben.

Ich freue mich, Sie beim 9. Katholischen Flüchtlingsgipfel persönlich begrüßen zu dürfen. Lassen Sie uns gemeinsam für den Flüchtlingsschutz eintreten!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Erzbischof Dr. Stefan Heße

Anlage

9. Katholischer Flüchtlingsgipfel

am 21.05.2025 in Mainz (Erbacher Hof)

Thema: Flüchtlingsschutz in Gefahr?

– Ethische Orientierungen und praktische Antworten in schwierigen Zeiten

Programm

(Stand: 10.04.2025)

Moderation: Denise Schneider

11.00 Uhr Gelegenheit zum Austausch und zum Imbiss

12.15 Uhr **Begrüßung und Eröffnung durch Erzbischof Dr. Stefan Heße**

12.25 Uhr **Einführung**

1. Flüchtlingsschutz in der Krise – Kontextualisierung aktueller Entwicklungen und Herausforderungen

Prof. Dr. Birgit Glorius, Professorin für Humangeographie (Schwerpunkt Europäische Migrationsforschung) an der Technischen Universität Chemnitz, stellv. Vorsitzende des Sachverständigenrats für Integration und Migration (SVR)

2. Ethische Orientierungen für die katholische Flüchtlingsarbeit

Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins, Institut für Christliche Sozialwissenschaften, Universität Münster

13.40 Uhr Aufteilung in die Arbeitsgruppen

13.50 Uhr **Arbeitsgruppen**

1. Unsichtbare Grenzen – Einblicke in die Abschiebungsbeobachtung am Flughafen Frankfurt

Finn Dohrmann, Referent für die Abschiebungsbeobachtung am Flughafen Frankfurt, Caritasverband für die Diözese Limburg e.V., Frankfurt

Melisa Ergül-Puopolo, Abschiebungsbeobachterin am Flughafen Frankfurt, Diakonie Frankfurt am Main und Offenbach, Frankfurt

Br. Dieter Müller SJ, Jesuiten-Flüchtlingsdienst (JRS), Nürnberg (Moderation)

Mehr als 20.000 Menschen wurden im Jahr 2024 aus Deutschland abgeschoben, darunter mehrere Tausend vom Frankfurter Flughafen. Abschiebungen erfolgen in der Regel unter Ausschluss der Öffentlichkeit – eine Gefahr für humanitäre Grundsätze? Die unabhängige Abschiebungsbeobachtung am Flughafen Frankfurt setzt sich dafür ein, Transparenz zu schaffen und sicherzustellen, dass humanitäre Standards gewahrt bleiben. In dieser Arbeitsgruppe geht es darum, welche Erfahrungen die Beobachterinnen und Beobachter bei ihrer Arbeit machen, wie sie die Betroffenen unterstützen und vor welchen Herausforderungen sie stehen.

2. Zwischen Trauma und Neubeginn – psychosoziale Unterstützung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen

Christine Krug, Dipl. Psychologin, Traumatherapie für geflüchtete Kinder und Jugendliche, Caritas Ulm-Alb-Donau, Ulm

Lady Parra, Leiterin des Migrationsbüros des Malteser Hilfsdienstes in Rottenburg-Stuttgart, Projekt NUKI (Teil des Projektes INVICTA), Stuttgart

Monika Schwenke, Caritasverband für das Bistum Magdeburg (Moderation)

Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrungen sind zahlreichen Belastungen ausgesetzt, die sich negativ auf ihre Psyche auswirken können. Neben traumatischen Erlebnissen vor und während der Flucht sind weitere belastende Erfahrungen wie z. B. aufenthaltsrechtliche Unsicherheit, rassistische Diskriminierung und die Trennung von Familienangehörigen zu nennen. Diese Arbeitsgruppe bietet die Möglichkeit, mehr über die besonderen psychosozialen Bedarfe von geflüchteten Kindern und Jugendlichen zu lernen und sich über eine wirksame Unterstützung auszutauschen. Am Beispiel des Projektes „NUKI“ wird gezeigt, wie man geflüchteten Kindern eine Stimme geben kann.

3. Gefahr von Rechtsaußen – Flüchtlingsarbeit in Zeiten des Rechtspopulismus

Joachim Glaubitz, Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V. / Amadeu Antonio Stiftung, Stuttgart

Irene Porsch, Caritasverband für das Erzbistum Köln (Moderation)

Welche Auswirkungen haben die aktuellen politischen Entwicklungen und die hitzig geführte Asyldebatte auf die Flüchtlingsarbeit? Welche Gefahr geht von Rechtsaußen aus? Was bedeutet die zunehmende gesellschaftliche Polarisierung für die Arbeit mit Geflüchteten? – In dieser Arbeitsgruppe geht es um die Herausforderungen und Gefahren für die Flüchtlingsarbeit angesichts erstarkender rechtspopulistischer Tendenzen. Dabei besteht auch die

Möglichkeit zum Austausch über konkrete Ansätze und Handlungsstrategien für den Umgang mit Ressentiments und Anfeindungen in der Praxis.

4. Zukunftsperspektiven – Arbeitsmarktintegration junger Geflüchteter

Sibylle Geffke, Koordinatorin Accompany Projekt, Jesuiten-Flüchtlingsdienst (JRS), Berlin

Ursula Bongaerts, ehrenamtliche Mentorin des Accompany Projektes, Berlin

Dr. Markus Grimm, Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn
(Moderation)

Wie stellst du dir deine Zukunft vor? – Eine Frage, die viele junge Menschen beschäftigt. Ausbildung und Arbeit bieten Perspektiven für die Zukunft und sind entscheidend für die Entwicklung und gesellschaftliche Integration junger Geflüchteter. Doch diese stehen bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz oder während der Ausbildung vor vielen Herausforderungen. In dieser Arbeitsgruppe liegt der Fokus auf dem Accompany-Projekt des JRS, das auch im Austausch mit einer Mentorin vorgestellt wird. Das Projekt bietet jungen Geflüchteten Unterstützung in rechtlichen, sprachlichen, fachlichen und sozialen Fragen rund um Ausbildung und Arbeit. Kern des Projektes ist die Begleitung durch ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren.

5. Sensibilisierung für Rassismus im Kontext der Flüchtlingsarbeit

Maristella Angioni, Leitung Integrationsagenturen und Servicestelle Antidiskriminierungsarbeit, Caritasverband für die Stadt Köln e.V., Köln

Dr. Alexander Kalbarczyk, Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn
(Moderation)

Leider gehören Rassismuserfahrungen für Geflüchtete vielerorts zum Alltag. Deshalb ist es wichtig, in der Flüchtlingshilfe immer wieder dafür zu sensibilisieren, wie sich Rassismus in individueller, institutioneller und struktureller Hinsicht äußert und wie Betroffene wirksam unterstützt werden können. Darüber hinaus sind in diesem Zusammenhang zwei weitere Perspektiven zu reflektieren: Auch wer sich in der Flüchtlingshilfe engagiert, ist nicht notwendigerweise frei von rassistischen Einstellungen. Gleichzeitig gibt es auch Geflüchtete, die in unterschiedlichem Ausmaß rassistische Prägungen mitbringen. Ohne diese verschiedenen Rassismus-Dimensionen gleichsetzen zu wollen, will diese Arbeitsgruppe eine möglichst umfassende Reflexion der Problematik im Kontext der katholischen Flüchtlingsarbeit ermöglichen.

6. Starkes Engagement – Selbstfürsorge und Resilienz in der Flüchtlingsarbeit

Eva Lutter, Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen e.V. (NTFN e.V.), Göttingen

Diakon Ralf Eger, diözesaner Flüchtlingsbeauftragter des Bistums Augsburg (Moderation)

Wenn man Menschen begleitet, die in existenziellen Notlagen oder schwierigen Lebenssituationen sind, dann fällt es manchmal schwer, Grenzen zu ziehen und abzuschalten. Dies gilt auch für das Engagement in der Flüchtlingshilfe. Um andere Menschen aber langfristig unterstützen zu können, sind Selbstfürsorge und Resilienz notwendig. In dieser Arbeitsgruppe können Sie über belastende Faktoren in der Flüchtlingsarbeit reflektieren und erhalten praktische Anregungen zur Stärkung der eigenen Resilienz. Abgeschlossen wird die Arbeitsgruppe mit einer gemeinsamen Übung.

15.10 Uhr Kaffeepause

15.35 Uhr **Podiumsdiskussion: Aktuelle Herausforderungen bei der Aufnahme und Integration von Geflüchteten**

Erzbischof Dr. Stefan Heße, Sonderbeauftragter für Flüchtlingsfragen der Deutschen Bischofskonferenz

Katharina Binz, Ministerin für Familie, Frauen, Kultur und Integration, Rheinland-Pfalz

Gert-Uwe Mende, Oberbürgermeister von Wiesbaden (*angefragt*)

Götz Ulrich, Landrat des Burgenlandkreises (Sachsen-Anhalt), Präsident des Landkreistages Sachsen-Anhalt, Vizepräsident des Deutschen Landkreistages

16.50 Uhr **Gemeinsamer Abschluss**

17.00 Uhr Ende der Veranstaltung